

Bericht von der 45. Sängerwanderwoche in Zernez

Samstag, 1. September 2018

Bereits zum zehnten Mal traf sich eine aufgestellte Schar Sängerinnen und Sänger in Zernez zur traditionellen Sängerwanderwoche des SGKGV. Kurz vor 11 Uhr trafen wir in Begleitung eines neuen Sängerkameraden im Hotel Baer und Post ein. Hier erwartete uns bereits unsere Wirtin Andrea sowie die «Rennleitung» in Person von Edi Lusti und Elsbeth Meissner. Bei ausnahmsweise feuchter Witterung trafen sich nach und nach altbekannte Gesichter zum Aperó und gemeinsamen Mittagessen in der Stüvetta. Hier begrüßte Edi Lusti dann die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und verkündete das Nachmittagsprogramm: Zuerst Gesangsprobe im Gemeindehaus, anschliessend Zimmerbezug und Nachtessen.

So traf man sich dann um halb drei im tiefen Keller des Gemeindehauses. Unser Dirigent Max Rechsteiner verlangte von uns alles, damit der sonntägliche Auftritt in der Kirche einigermaßen passabel klingen sollte. Kein Wunder, war man am Schluss froh, zurück im Hotel sich im Zimmer einquartieren zu können. Nach verklungenem Nachtessen war dann Gelegenheit, einen neuen Sängerwanderer in der Person von Jürg Brunner offiziell zu begrüßen. Drei Jubilare, die zum zehnten Mal teilnahmen, wurden mit einem kleinen Präsent geehrt. Nach der Verkündung des Tagesprogramms ertönte der obligatorische Schlussgesang. Dann traf man sich noch nach Lust und Laune in der Bar zum geselligen Beisammensein.

Sonntag, 2. September

Angesichts der bevorstehenden Vorprobe für den Kirchengesang traf man sich früh zum Frühstück. Um 8.45 Uhr war dann Treffpunkt bei der Kapelle San Bastian zum einsingen. Eine Stunde später begann dann der reformierte Gottesdienst, teils auf Romanisch und zum Teil uns zu liebe auf Deutsch. Unsere Lieder fanden offenbar Anklang, denn männiglich bedankte sich für unseren Auftritt. Somit konnten wir guten Gewissens unseren Apéro und das Mittagessen geniessen. Am Nachmittag machten wir uns dann zum Einlaufen auf die Talwanderung dem Inn entlang, vorbei am Hof Chasuot nach Susch. Hier war dann Einkehren und Gesang angesagt, bevor uns die RhB wieder zurück nach Zernez brachte.

Montag, 3. September

Der erste Wandertag brach mit vernebeltem Himmel an. Anders die Sängerwanderer, die waren schon früh wieder auf den Beinen. Bereits um 8.13 fuhr nämlich unser Zug ab Zernez Richtung Zuoz. Für einmal schloss sich der Berichterstatter der Gruppe drei an, um seine Achillessehne zu schonen. Für uns war bereits in Cinous-chel-Brail Endstation.

Die beiden berggängigen Gruppen hingegen fuhren weiter bis Zuoz. Ihr Ziel war die Alp Arpiglia. Während Gruppe 2 ihr Ziel auf dem kürzeren Weg durch das Val d'Arpiglia ansteuerten, wählte Gruppe 1 den Weg über die sogenannte «Himmelsleiter» hinauf zum Lej da Prastinaun und dann hinunter zur Alp. Kein Wunder, dass Gruppe 2 lange vergeblich auf das Eintreffen der Gruppe 1 wartete! Trotzdem reichte es auch den Gipfelstürmern noch zu einem Trunk, ehe der Abstieg in Angriff genommen wurde.

Unsere Gruppe 3 wanderte gemütlich von Cinuous-chel über Chapella nach S-chanf, wo man einen Kaffeehalt einschaltete. Nun gings dem Inn entlang Richtung Zuoz. Unterwegs setzte man sich an geeigneter Stelle ans Ufer des Inns zwecks Einnahme des mitgebrachten Picknicks. Bevor wir den vorbestimmten Treffpunkt beim Golfplatz ansteuern konnten, war noch eine Pferdeweide zu umgehen und ein steiles Wiesenbord zu erklimmen. Oben angekommen, trafen wir bald auf Annatina, unsere

ehemalige Wirtin aus Lavin. Nun gabs nur noch eines: Im Golfplatz-Restaurant für genügend Platz für alle zurückkehrenden Wanderer zu sorgen. Was uns auch gelang, und bald vereinte sich eine gut gelaunte Sängerschar zu gemeinsamem Gesang und Getränk. Aber noch vor der Rückkehr nach Zernez machten wir noch einen Abstecher zur Kaffeerösterei Badilatti. In Europas höchstgelegener Rösterei war eine interessante Ausstellung zu besichtigen und natürlich genossen wir auch noch den hauseigenen Café Badilatti, mit oder ohne «Güggs»! Gemeinsam erreichten wir dann den Bahnhof Zuoz und bald einmal wieder unser Hotel.

Dienstag, 4. September 2018

Wieder bestiegen die Wanderer bereits um 8.13 Uhr die RhB Richtung Pontresina. Zwar schlichen noch Nebelschwaden um die Berge, doch schönes Wanderwetter war angesagt. In Pontresina verliessen die Gipfelstürmer der Gruppe 1 den Verein und machten sich zu Fuss auf über Alp Veglia – Chünetta in Richtung Bovalhütte. In Morteratsch verliessen auch die Gruppen 2 und 3 die Berninabahn. Auch Gruppe 2 machte sich nun auf den Aufstieg zur Bovalhütte. Gruppe 3 wanderte im Talboden bis zum Morteratschgletscher. Dieser hat sich auch diese Jahr wieder weiter zurückgezogen, aber sie fanden ihn trotzdem. Allerdings waren sie nicht die Einzigen, und deshalb beschlossen sie, ihr Picknick etwas weiter zurück abzuhalten. Gruppe 2 genoss unterdessen auf dem Aufstieg das herrliche Panorama zur Berninagruppe, das sich mit jedem Schritt weiter öffnete. Gerade richtig zur Gerstensuppe erreichten wir dann die Bovalhütte. Eine Viertelstunde später sah man dann auch die Gruppe 1 die letzten Höhenmeter zur Hütte erklimmen. Gemeinsam bewunderte man den imposanten Rundblick. Den Abstieg zur Station Morteratsch begann man dann gemeinsam. Das hielt aber nicht lange an, da sich Gruppe 1 ein schnelleres Tempo gewohnt war und mit dem Berichterstatter im Schlepptau nach einem Überholmanöver vorausging. Mit dem Resultat, dass man den vereinbarten Treffpunkt um wenige Minuten zu spät erreichte. Gruppe 3 hatte sich bereits bei der Schaukäserei gelabt und sass schon im Züglein, als wir uns noch zum wohlverdienten Bier hinsetzten. Bis zum Eintreffen der Gruppe 2 verging nochmals ein halbe Stunde. Während dieser vertrieben wir uns die Zeit mit dem Beobachten der vielen Touristen und des regen Zugsverkehrs. Die Heimfahrt genossen wir dann in wortwörtlich vollen Zügen!

Mittwoch, 5. September 2018

Der traditionelle Grill- und Spieltag begann wie üblich mit einer strengen Gesangsprobe im Gemeindehaus. Max Rechsteiner wollte unbedingt austesten, was er noch aus unseren Kehlen herausholen könne.

Allerdings waren die Stimmen dieses Jahr etwas ungleich verteilt, vor allem die Bässe brauchen dringend Verstärkung! Überhaupt würden wir uns freuen, wenn sich im nächsten Jahr einige weitere wanderfreudige Sänger und Sängerinnen uns anschliessen würden.

Kein Wunder, dass wir alle etwas strapaziert nach der Probe zum Baer und Post zurückgingen. Bald darauf versammelte sich die Truppe für den Marsch zum Bauernhof in Chasuot. Hier war bereits alles für den Grill- und Spieltag vorbereitet und der kühle Weisswein für den Aperero bereit. Fröhlich erklangen beim Anstossen die Lieder. Christian, unser Hotelier sorgte diesmal persönlich am Grill für das leibliche Wohl der Sängerinnen und Sänger. Nach einem feinen Essen war Spielen angesagt. Mit dem traditionellen Pfeilwerfen auf die mit Jasskarten tapezierte Tafel wurde eifrig auf das Auffüllen der Kasse hingearbeitet. Mit rund 1900 Franken Ertrag ist sichergestellt, dass auch nächstes Jahr wieder genügend Finanzen für Bahnbillette und was es sonst noch so braucht, vorhanden sind. Bevor sich gegen 17

Uhr wieder einige Wolken auftürmten, begab man sich auf die Wanderung zurück ins Hotel.

Donnerstag, 6. September 2018

Noch einmal war uns das Wetter hold. Dank erneut frühem Aufbruch, diesmal aber mit dem Postauto zum Ofenpass, konnten wir nochmals einen trockenen Wandertag erleben. Dies gilt allerdings nur für die Gruppen 1 und 2, denn Gruppe 3 hatte als Ziel Davos-Wolfgang ausgewählt. Für die Hinfahrt nahmen sie den Zug durch die Vereina mit Umsteigen in Klosters. Vom Wolfgang aus wanderten sie dann in gemütlichem Tempo der Bahn entlang zum Wolfgangsee und folgten diesem bis zum Strandbad. Nach Picknick und Einkehrhalt ging es dann vorbei am «Goldenen Ei» nach Davos Dorf. Nun begann es zu regnen, was aber kein Problem war, denn für die Rückfahrt wählte man dann die Fahrt mit dem Postauto über den Flüelapass.

Die anderen Gruppen fuhren mit dem gelben Wagen bis Süsom Givé, der Ofenpasshöhe. Hier wurde Gruppe 1 zuerst losgelassen, denn sie hatte wie üblich den strengerem Aufstieg zu bewältigen. Dieser führte über Davo Plattas zum Piz Daint. Die fitten Gipfelstürmer erreichten ihr Ziel in zügigem Tempo schon gegen Mittag. Gruppe 2 nahm zuerst den gleichen Aufstieg unter die Füsse. Auf Davo Plattas wartete der Schreiberling auf sie, da er für den Aufstieg zum Piz Daint forfait geben musste. Es folgte nun eine wunderbare Panoramawanderung zu Döss da las Plattas.



Allerdings musste vorher noch die eindruckliche Schlucht des Val Mur durchquert werden. Eine einsame Kuh, die wir unterwegs trafen, verhalf zu den abenteuerlichsten Vermutungen. Nach Überqueren der Aua da Murtaröl entschloss man sich, an aussichtsreicher Lage das Picknick einzunehmen. Nachher begann der

Abstieg zur Alp Buffalora. Vor allem der untere, stotzige Teil des Abstiegs war uns noch sehr bekannt, begingen wir diesen Weg doch schon zweimal auf unseren Touren zum Munt la Schera. Schon früh am Nachmittag erreichten wir unser Ziel in Buffalora. Hier konnten wir dann beim kühlen Bier unsere Kameraden der Gruppe 1 beim Abstieg entdecken. Sie erreichten uns dann gerade noch gute 10 Minuten vor Abfahrt des Postautos – für ein schnelles Bier reichte es trotzdem dennoch! Für einmal erreichten wir unser Hotel sogar schon, bevor Gruppe 3 eintraf. Dies verhalf uns zum ersten Mal zu einer ausgedehnten Ruhe- und Apérozeit.

Freitag, 7. September 2018

Für einmal war am letzten Tag keine Wanderung angesagt, sondern ein Ausflug ins Vintschgau. Damit sollte das 45-jährige Jubiläum gefeiert werden. Der Tag war noch relativ jung und vor allem trüb, als wir vor dem Hotel bereitstanden. Ein kleiner gelber Bus stand schon auf dem Parkplatz und man rätselte, ob der wohl für uns bestimmt sei. Dem war aber nicht so, denn vor der Garage der Firma Terretaz stand ein grosser Postbus, angeschrieben mit «Extrafahrt». Thomas, der humorvolle Chauffeur aus Mals, führte uns damit in sicherer, unterhaltsamer Fahrt ins Münstertal und bis nach Glurns. Hier gabs einen Kafi- und Gipfelstopp im Café Riedl. Unterdessen hatte uns die Sonne schon längst begrüsst und so genoss man die Weiterfahrt den Vintschgau hinab in vollen Zügen. Thomas als Eingeborener wusste viel Interessantes und Unterhaltsames zu erzählen, und so erreichten wir bald einmal



Staben. Hier hiess es aussteigen und umsteigen auf den Shuttle-Bus, der uns zum Schloss Juval bringen sollte. Die Wartezeit bis zum Eintreffen des Shuttles liess sich im Bauernmarkt beim Parkplatz elegant überbrücken. Dann ging es im gut gefüllten Bus in halsbrecherischer Fahrt über -zig Haarnadelkurven zum Schloss. Allerdings mussten vorher noch 15 Minuten Fussweg bewältigt werden. Im Schloss von Reinhold Messner genossen wir dann eine interessante Führung durch sein Museum, wo er viele Souvenirs seiner Himalaja – Expeditionen aufbewahrt. Noch mehr genossen wir dann allerdings das Mittagessen beim Schlosswirt. Hier war es echt gemütlich, was uns natürlich zum Singen verleitete. Schlussendlich gings im proppenvollen Shuttlebus wieder hinunter ins Tal, wo uns der

vertraute Postbus erwartete. In flotter Fahrt führte er eine zufriedene Sängerschar zurück über den Reschenpass nach Nauders. Wahrscheinlich haben infolge geschlossener Augendeckel nicht alle den versunkenen Kirchturm von Graun

erblickt. So kam der Kaffeehalt in Nauders gerade recht, um die verschlafenen Geister zu ermuntern. In Martina erreichten wir dann wieder Schweizer Boden und dann fuhr man innaufwärts wieder zurück nach Zernez. Hier erwartete uns dann das feine Abschiedessen und der letzte Abend wurde mit einigen unterhaltsamen Anekdoten, Texten von Manfred und zum Schluss mit dem Zapfenstreich beschlossen.

Samstag, 8. September 2018

Ja, so schnell war auch diese Sängerwoche wieder Vergangenheit, und alle machten sich früher oder wieder auf den Heimweg. Es bleibt, der «Rennleitung» herzlich für die wie immer perfekte Organisation und Crew vom Baer und Post für die Gastfreundschaft herzlich zu danken. A revair und hoffentlich ein nächstes Mal wieder.

Wattwil, 12. September 2018

Der Berichterstatter: Hans-Peter Nef